

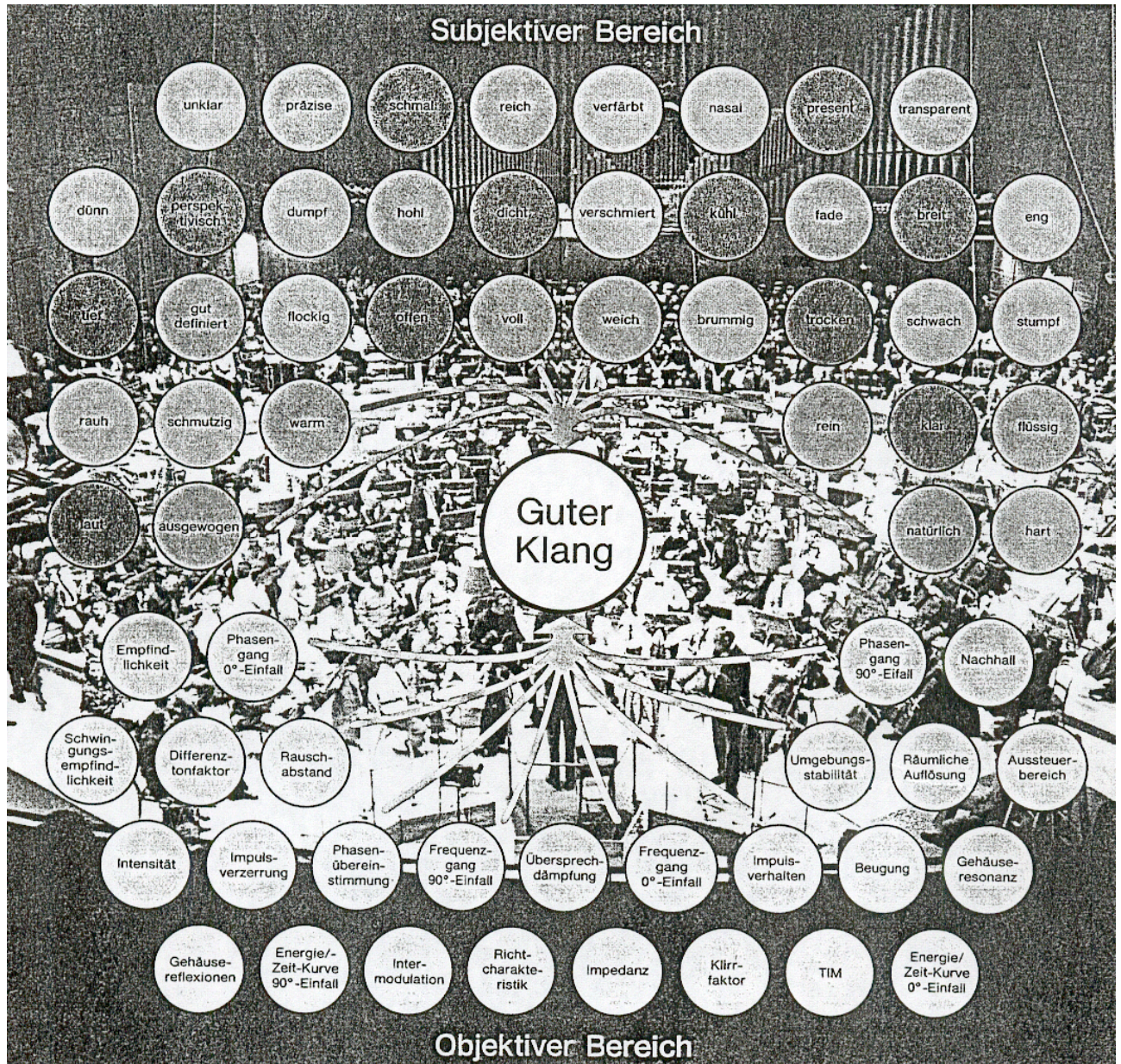


Einige Kriterien für die subjektive und objektive akustische Beurteilung von Musikaufnahmen

Für die subjektive Hörempfindung gibt es keine eigenen Worte. Alle Wortbildungen dafür sind aus dem Bereich des Sehens und Fühlens genommen.

UdK Berlin
Sengpiel
04.95
Tutorium

Beim Hören von Musik ordnen wir normalerweise dem Klang verschiedene subjektive Eigenschaften zu. Fülle, Wärme, Klarheit und Transparenz sind einige der Begriffe, die zur Beschreibung eines guten Klangs verwendet werden. Messen kann man dagegen nur objektive Daten, wie Pegel, Phasen- und Impulsverhalten, u. a. Obwohl die Wechselbeziehung zwischen objektivem und subjektivem Bereich nicht immer überschaubar und sehr oft Gegenstand langer Diskussionen ist, kann die Annäherung an nur eine Philosophie nicht zu einer umfassenden Beschreibung von "guten Klang" führen.



Bei einer Tonaufnahme werden recht hohe Anforderungen an den Tonmeister gestellt, um letztendlich das Ziel zu erreichen: einen "guten Klang" herzustellen, der gleichermaßen den Dirigenten, die Musiker und besonders natürlich den Käufer der Musik (und auch die Kritiker) zufriedenstellt.

Aus einem Prospekt der Fa. Brüel & Kjær.